

Leipzig, 30. August 2012

Stadtforum Leipzig zur Debatte um das Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal

Nach der Linken fordert jetzt auch die CDU eine Abstimmung der Leipziger Bürger zum Freiheits- und Einheitsdenkmal. Die Linke will das Denkmal selbst zur Abstimmung stellen, die CDU über die drei bisherigen Siegerentwürfe abstimmen lassen. Das Stadtforum hält beide Abstimmungen für nicht zielführend. Das Denkmal selbst sollte in keinem Fall in Frage gestellt werden. Von Leipzig ging die Friedliche Revolution aus mit weltpolitischen Folgen. Daran muss mindestens im nationalen Maßstab angemessen erinnert werden. Dass die Linke als Nachfolgepartei der SED trotz aller innerparteilichen Erneuerungsbestrebungen dennoch heute alles versucht, ein solches Andenken an das friedliche Überwinden der SED-Willkürherrschaft zu verhindern, kann man nur mit Bedauern zur Kenntnis nehmen. Doch kein Demokrat sollte sie dabei unterstützen. Der Vorschlag der CDU dagegen kann schlicht zu keinem sinnvollen Ergebnis führen. Die drei Siegerentwürfe sind sämtlich nicht geeignet, dem Ereignis des 9. Oktobers 1989 gerecht zu werden, sind teilweise schon aus rechtlichen Gründen gar nicht realisierbar und sind nicht zuletzt aus städtebaulichen Gründen abzulehnen.

Das Stadtforum erneuert daher nochmals seine Forderung, zügig ein neues Wettbewerbsverfahren durchzuführen und bei dessen Ausschreibung die Fehler des ersten Verfahrens zu berücksichtigen. Leipzig hat ein Denkmal verdient, eines das den damaligen Ereignissen und dem Bürgermut der Leipziger angemessen ist, eines das national und international für Aufmerksamkeit sorgt und eines, dass der städtebaulichen Wiedergeburt des Wilhelm-Leuschner-Platzes und des gesamten Markthallenviertels nicht dauerhaft im Wege steht.

Für Rückfragen steht Ihnen der Sprecher Wolfram Günther zur Verfügung unter 0179-7051859

i. A.

Wolfram Günther, Sprecher des Stadtforum Leipzig

Lesen Sie weiter auf dieser Seite und Seite 2.

Die Gründe ausführlich:

Das Stadtforum hat dazu bereits wiederholt begründet Stellung genommen.

Schreiben/Stellungnahme zu den Ausschreibungsbedingungen vom 14.10.2011:

http://www.stadtforum-leipzig.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Leuschnerplatz_ZurNedden_2011-10-14.pdf

Aktuelles Schreiben an den OBM vom 22.08.2012:

http://www.stadtforum-leipzig.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Stadtforum_an_OBM_Freiheitsdenkmal_2012-08-22.pdf

Das geplante Denkmal ist nicht für die Leipziger gedacht. Die Leipziger haben die Nikolaikirche, die „Palme“ und den Ring und vor allem hat jeder Leipziger – der die Ereignisse miterleben durfte – seine eigene Erinnerung mit seinen intensiven Eindrücken, die für jeden individuell, unvergesslich sind.

Das Denkmal wird für Besucher und Touristen Leipzigs gebaut, die auch ohne Stadtführer auf das Denkmal aufmerksam werden müssen und dort auch Informationen zu den einzigartigen Geschehen des 9. Oktober 1989 erhalten müssen. Eigentlich ist kein Symbol und kein Denkmal diesen Ereignissen angemessen genug, nichts ist würdig genug, diese Erinnerungen wiederzugeben. Das Land hat sich verändert, Europa wurde verändert, die Welt hat sich seit diesen Ereignissen total verändert. Die Weltmächte stehen nicht mehr gegeneinander, sondern arbeiten in vielen Projekten miteinander. Und das alles, ohne dass nur ein Tropfen Blut fließen musste. Es ist zu vermuten, dass die Diskussionen um das Denkmal heute anders geführt würden, wenn seinerzeit Menschenleben (die Gefahr, dass es auch sehr viele hätten sein können, war groß) zu beklagen gewesen wären. Deshalb braucht Leipzig dieses Denkmal! Die jetzigen Entwürfe, insbesondere die drei Siegerentwürfe können diesem hohen Anspruch nicht würdig werden.

Aus unserer Sicht kann eine Bürgerbefragung nicht zielführend sein. Eine pseudodemokratische Abstimmung würde schnell durchschaut und könnte das Gegenteil bewirken. Es sollten hier nicht weiter falsche Hoffnungen geschürt werden. Es kann nur darauf hinauslaufen, einen neuen Wettbewerb mit neuer Aufgabenstellung durchzuführen. Das Verfahren muss aber so sensibel angepackt werden, dass man nicht Gefahr läuft, dass nun endgültig alles zerredet wird und noch mehr Bürger dazu neigen, das Denkmal nun auch abzulehnen.

Über was sollen die Bürger abstimmen?

Ich bin dafür! Ich bin dagegen!

Da erfahrungsgemäß die Gegner an der Abstimmung teilnehmen, die Befürworter jedoch nicht zur Wahl gehen, dürfte das Ergebnis vorauszusehen sein. Dieses Ergebnis wäre nicht im Sinne des Stadtforums. Nur der Linken wäre ein solches Ergebnis willkommen, weil sie das Denkmal ablehnen.

Soll über die ersten drei Siegerentwürfe abgestimmt werden? Wohlwissend würde den Bürgern eine Entscheidung abverlangt, für Entwürfe von denen mindestens einer aus baurechtlichen Gründen nicht realisierbar ist. Die Entwürfe beziehen Grundstücke mit ein, die in Privatbesitz sind und für die Bauvorenentscheide positiv beschieden wurden. Hier würde gegen geltendes Baurecht verstoßen, bewusst! Ebenso zu beachten ist aber auch die Städtebauliche Konstellation. Für diesen künftig so wichtigen Platz und Stadtteil muss eine überzeugende Gesamtlösung gefunden werden. Es darf nicht kurzfristig im Moment nur das Denkmal an diesem historisch so bedeutenden Platz gesehen werden.

Es ist deutlich abzusehen, dass sich die Bürger mehrheitlich für den 3. Siegerentwurf aussprechen würden. Es darf aber kein flächendeckendes Denkmal sein! Das Denkmal muss sichtbar sein und es muss aber auch Flächen frei lassen, die jetzt noch nicht beplant werden sollten. Auch aus diesem Grunde, wird keiner der 3 Siegerentwürfe infrage kommen. Wie die Leipziger Bürger aber mehrheitlich zum Ausdruck gebracht haben, wird keiner dieser Entwürfe nur ansatzweise der einzigartigen Bedeutung der Ereignisse gerecht – das ist das Wesentliche. Und deswegen lehnen auch zunehmend mehr Bürger das Denkmal überhaupt ab.

Sollen die Bürger über alle 39 Entwürfe abstimmen? Wohl kaum machbar!

Angesichts der großen Bedeutung des Denkmals sollte der Fertigstellungstermin nicht mehr im Vordergrund stehen. Das Denkmal soll für die nächsten Generationen gebaut werden, deshalb wäre eine spätere Fertigstellung kaum von Bedeutung.

Wir empfehlen als Stadtforum einen neuen Wettbewerb mit einer angepassten Aufgabenstellung.

Die Entwürfe gehen nicht konform mit den Vorgaben der Ausschreibung. Aus unserer Sicht hätten schon bei der Vorauswahl einige Entwürfe gar keine Zulassung für die engere Ausscheidung des Gremiums bekommen dürfen, u.a. wurden die vorgegebenen Baugrenzen nicht eingehalten.

Die Fläche für das Denkmal sollte sich mehr zum Ring hin orientieren, d.h. mehr auf den nördlichen Teil des Königsplatzes ausgerichtet sein. Das Denkmal sollte es ermöglichen, historische Baulinien wieder aufzugreifen und von vielen Leipzigern gewünschte Gebäude (u.a. Markthalle) wieder aufleben zu lassen.

Der Wilhelm-Leuschner-Platz, bzw. der Platz der Friedlichen Revolution wird künftig wegen des Denkmals, wegen des Neubaus der Propsteikirche, wegen der Haltestelle des City-Tunnels, der möglichen Markthalle und, und ... eine so große Bedeutung gewinnen, dass der Bau des Denkmals diese Chancen zulassen muss.